

Struth, Niederpöllnitz, Burkersdorf, Lübschwitz, Loitsch, Lichtenberg nebst Otticha zu.

Georg Christof hatte sich 1669 mit Dorothea Sophie, jüngsten Tochter des chursächs. Oberschenks und Kammerherrn Albrecht von Güntherode auf Weisstropp, *Grötsch und Dobitschen und Sophien Elisabeth's von Volkstätt aus Hohensömmern vermählt. Sie wurde am 6. Juli 1673 Wittwe, nachdem sie ihrem Ehemanne in demselben Jahre ein todttes Kind geboren, und vermählte sich zum zweiten Male mit Joh. Georg von Meusebach auf Pflege Schwerstädt. Sie starb am 3. März 1688.

Georg Christof's sämmlliche Verlassenschaft fiel nach dem Testamente seiner Mutter an die Kinder seiner Stiefschwester Agnes von Meusebach, geb. von Etzdorf.

A. Linie Rabenstein.

Weil, wie aus dem Vorstehenden ersichtlich ist, nur Georg Wolf I. und Georg Carl I. die Rabensteiner Hauptlinie dauernd fortsetzten, so theilen wir dieselbe nun in 2 Linien, nämlich die Rabensteiner Linie in specie, bei der Rabenstein noch länger verblieb, und die Linie Staucha, die wir nach dem von Georg Carl I. gekauften Gute Staucha also benennen.

Die Linie Rabenstein zerfiel im Jahre 1663 in die beiden darin am Längsten bestandenen Zweige Ober- und Nieder-Rabenstein und besteht heute nur noch im Zweige Ober-Rabenstein, der seit 1831 den Beinamen Maxen führt.

Georg Wolf I., Hans Georg's, des Stifters der Hauptlinie Rabenstein, ältester Sohn, war am 11. Juli 1611 geboren. Er wurde laut Bestallung vom 9. Juli 1630 vom Churfürsten Johann Georg zum Hof- und Jagdjunker ernannt. Sein Vater trat ihm in oder bald nach dem Jahre 1633 seine Oberforstmeisterstelle ab; 1636 kommt er als Oberforstmeister zu Schlettau vor. Im Jahre 1661 kaufte er für 12,000 fl. das Rittergut Zschöpperitz im Altenburgischen. In der Theilung der väterlichen Güter von 1643 wurde ihm Nieder-Rabenstein, damals noch Steina genannt²²⁷⁾, zugesprochen. Als aber nach dem Tode Georg Augustin's und dem Verschollensein Georg Theodosii 1645 eine anderweite Theilung unter den

²²⁷⁾ Daher kommt wohl auch die Verwechslung mit Nieder-Steina bei Döbeln, welche sich die sächs. Kirchengallerie zu Schulden kommen lässt.